

AN. VIII, 10.

X 2024289

Yd
4610

FONTINALIA
RASTENBURGICA,

oder

Rastenbergische

Brunnen-Feyr

gehalten

Am 2. Augusti 1696. Nachmittage / war der
VIII. Sonntagnach Trinitatis,

Auf den mit mehr als 3000. Menschen ange-
füllten lustigen Plaze / bey dem neu-entsprungenen

Gnaden-und Heil-Brunnen /

und solches war

Als eine Vorbereitung zu des von Hochfürstl. Herr-
schafft gnädigst angeordneten öffentlichen Gottesdienstes / so hinführo täg-
lich daselbst 2. mahl / Morgens und Abends / andächtiglich
gehalten werden soll.

über die Worte Exod. XV. v. ult.

Ich bin der HERR dein Arkt.

Angefertiget von

Johann Christoph Ködern / Past. daselbst.

Ann. ætat. 40. Minist. 13.

Darben auch das Gebet /

welches in den Bestunden ordentlich verlesen wird.

Ps 3. v. 2. Groß sind die Werck des HERN / wer ihr achtet / der
hat eitel Lust daran.

Meinar / verlegt und zu finden bey Joh. Andr. Müllern. F. S. Hof-Buchdr.

Dem
Dreyeinigen & D D T T
Vater / Sohn und Heiligen
Geist /
Su Lob / Preis / Ehr und Dank /

übergiebt

diese Wunder-Brunnen-Predigt



Der Verleger,

Welcher durch diesen von der Allmacht Gottes entsprungenen
Heil- und Gesund-Brunnen seine Gesundheit wieder er-
langet / indem er seinen rechten Arm / wegen eines unverse-
henen Eisfalls / in etlichen zwanzig Jahren nicht recht
brauchen können / wie iesz.

J. N. J.

Das walt der große Gott / der so wunderbarlich
ist in seinem Thun / unter den Menschenkin-
dern / hochgelobet und gepreiset bis in alle
ewige Ewigkeit / Amen.



Wann (A. 3.) der Mann nach dem Herzen
Gottes / David / in dem schönen Bau Him-
nells und der Erden / den Gott nach seiner
merforschlichen Weißheit / unendlichen
Macht / und väterlichen Güte aus Nichts
jemacht / mit seinem Gedanken sich be-
spricht / und denen großmächtigen / vielfältigen / kunstreichen
Wundern Gottes / in wahrer Furcht des Herrn fleißig
nachdencket und dieselben betrachtet / kan er sich nicht gnug-
sam verwundern / vielweniger solche Wunder und Werke
Gottes alle erzehlen / am allerwenigsten den Herrn und
Schöpffer gnugsam loben / so viel und hoch als Er würdig /
und er hingegen schuldig / bricht endlich Psal. 104. in diese
Worte heraus : HERR / wie sind deine Werk so groß und
viel / du hast sie alle weißlich geordnet. Unter diese weißlich
geordneten Werke Gottes gehören auch die Gesund- oder
Heil-Bruppen. Denn ob man dessen gleich etwa auch na-
türliche Ursachen geben möchte ; als daß diese Quelle durch
eine Stahl-Ader / eine andere durch eine Gold-Ader / eine an-
dere durch eine Kupffer-Ader / eine andere durch Alaune /
aber eine andere durch Einhorn / ic. dringe und fließe / und
also eine Mineralische Krafft mit sich führe / welche wie
A 2 der

Psal. 104

nen
er
rfe-
echt

der ein und ander Gebrechen der Menschen dienlich sey : So ist indeß doch nicht zu läugnen/ daß bey solchen etwas Göttliches wahrzunehmen/welches daher zu ersehen/ daß ob gleich dieser oder jener Patient/ dergleichen Medicament, welches etwa durch die Chymiam aus bemeldeten Mineralien und Metallen zubereitet/ öfters gebraucht; so ist doch fruchtlos abgegangen; Da hingegen der Gebrauch sothaner Heilbrunnen seinen Effect geschwind und glücklich gethan. Einen solchen Heilbrunnen haben wir auch an gegenwärtigen Quellen/ womit unser armes Rastenberg die Gürtigkeit Gottes abermahl beschencket/ welche denen / so Anno 1646. auf eben diesen Plaze entsprungen/ nichts nachgeben / wovon die unterschiedlichen herrlichen Proben / derer unten mit wenigen gedacht werden soll/ gnugsames Zeugniß ablegen.

Zob. 12. Weil es aber heißt: Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit sol man verschweigen/ aber Gottes Werck soll man herrlich preisen und offenbahren/ nach des Engels Information, **Zob. 12.** Als wil auch uns nicht geziehenen/ daß wir solch Wunderwerck Gottes/ welches im Monat Junio ietzt lauffenden 1696. Jahres vid. in fine in Annot. lit (a) den Anfang genommen/ mit Stillschweigen übergehen.

Psal 66. So kommet demnach her (A. 3.) und schauet an die Werck Gottes/ der so wunderbarlich ist mit seinen Thun/ unter den Menschen-Kindern/ **Psal. 66.** Denn seine Werck sind groß und viel/ und Er hat sie alle weißlich geordnet. Und wie nun unter solche weißlich geordnete Wercke Gottes auch gegenwärtiger Heilbrunnen gehöret/ als wollen wir aniesz Gott dem Allerhöchsten zu Ehren unser geistliches Gespräch davon haben. Wollen aber zuvor die kräftige Mitwirkung des werthen Heiligen Geistes erbitten in einem

an?

andächtigen Vater Unser / wenn wir zuvor zu Erweckung
mehrer Andacht mit einander werden angestimmt haben:

Nun dancket alle **GOTT** mit Herzen / Mund
und Händen / 2c.

TEXTUS.

Exod. XV. v. ult.

Ich bin der **HERR** / dein Arzt.

Won denen alten Heidnischen Römern schreibet Causi- Polyhist.
nus, daß sie diesen Gebrauch gehalten / daß sie Jährlich Symbol. p.
im October ihre Fontinalia oder Brunnen-Feyr mit großen 215. lib. V.
Solennitäten gehalten / da man denn unter andern Cere- Symb. 37.
monien auch Kränze um die Fontainen gewunden / und
Bluhmen in die Quellen geworffen. Also lauten seine Wor-
te: Fontinalia festus erat dies Romæ. quod in fontes coronas pro-
jiciebant puteosque coronabant, ut à quibus pellucidos liquo-
res ad restingvendam sitim acciperent, iisdem gratiam referre
hoc ritu viderentur, h. e. Die Brunnen-Feyr war ein son-
derbarer Fest-Tag zu Rom / an welchen sie in die Quellen
Kränze worffen / und die Brunnen kröneten / daß es das
Ansehen habe / ob sie mit solchen Solennitäten Danck erstat-
ten denenjenigen Quellen / von welchen sie das Kristallen
helle Wasser zu Löschung des Dursts empfangen.

Haben dieses die Römer gethan / wegen Gebrauchs
gemeiner Brunnen / (welcher ritus so gar verwerfflich nicht
gewesen wäre / wann nicht so wohl die Brunnen / als der
Schöpffer derselben / von ihnen gelobet und gepreiset wor-
den wäre ; Allein an dem Mangel war ihre Heidnische
Blindheit schuld / und daß sie ihnen das Licht des Göttlichen
Worts zum rechten Erkänntniß Gottes nicht vorleuchten

U 3 lies

liessen. Wer will denn uns verdencken / daß wir eine Brunnen-Feyr halten bey gegenwärtigen ungemeynen Brunnen / nemlich den neuen Gnaden- und Heil-Brunnen / dessen sich viel Preßhafte zu erfreuen haben / deren entkräftete Gesundheit nach Erfrischung dürstet.

Gen. 16.

Hagar / Gen. 16. nennet den Brunnen in der Wüsten / am Wege zu Sur / zwischen Kades und Barad / bey welchem ihr der Engel erschienen war / als sie von Sarai / ihrer Frauen / geflohen / und ihr wieder umzukehren / und ihrer Frauen unterthänig zu seyn / befahl / den Brunnen des Lebendigen und Sehenden / daß sie / so oft sie solchen sehen würde / an den HERRN gedenccken wolle / welcher sie gnädiglich angesehen / und Vermehrung ihres Saamens bey besagten Brunnen verheissen.

Ob nun gleich wir diesen Brunnen nicht eben solche und dergleichen Mahnen geben / so bleibet uns doch das Morale, daß wir / so oft wir zu diesen Brunnen kommen / auch sollen an den HERRN gedenccken / welcher der Preßhaften Elend angesehen / und ihnen diesen Heil-Brunnen gezeiget und gegeben hat. Denn an und vor sich selbst hat dieses Wasser die Krafft nicht / die es beweiset / sondern von Gott ist ihm solche mitgetheilet / auf welchen wir bey dessen Gebrauch vornehmlich zu sehen haben.

Spricht nun gleich iemand : Ich bin durch diesen Brunnen von dem oder jenen Gebrechen entlediget worden; So muß er doch des HERRN dabey nicht vergessen / sondern bekennen und sagen : Nechst Gott / oder durch Gottes Gnade hat mir dieses Wasser geholffen / und behält also unser Jesus Recht in seinem Wort / wenn Er in unserm Text spricht: Ich bin der HERR dein Arzt. Wird also Gott seine

seine Ehre gegeben / und doch auch den Brunnen sein Lob nicht entzogen. Und dieses wollen wir aniezo thun / da wir begehen:

Fontinalia Rastenburgica in honorem DEI celebrata.

h. e.

Gottes Ehre anzielende Rastenbergische Brunnen-Feyr.

Worbey wir in reiffere Erwegung ziehen

I. Des Brunnens Meister.

II. Des Brunnens Lob.

V O T.

Herr Jesu Stärck und Krafft verleih /
Daß unsre Arbeit nützlich sey. AMEN.

Nlangende nun (A. Z.) Fontinalia Rastenburgica in honorem Dei celebrata, h. e. Christliche / zu Gottes Ehre anzielende Rastenbergische Brunnen-Feyr; so haben wir insonderheit darbey zu sehen und in acht zu nehmen

I. Des Brunnens Meister.

Oder: wo solcher Heil. Brunnen herkommen? Wie nun Jac. 1. spricht: Alle gute Gaben / und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab: Also ist auch der Meister / der Urheber / oder derjenige so uns damit begabet / niemand anders als unser Herr Jesus Christus. Welcher in unserm Text spricht: Ich bin der Herr dein Arzt. In Hebr.

I. Causa.

Jac. 1.

Kastenbergische

8

Hebr. steht das Wort אֲנִי הוֹשִׁיעַ sanans te à Rad, אֲנִי הוֹשִׁיעַ sanavit, quoniam ego Dominus sanans. Denn ich bin der heilende **HERR**. Dieses Wörtlein wird hin und wieder in Heil.

Ex. 21. Jer. 51.

Schrift gebraucht/sonderlich auch Exod. 21. Jerem. 51. 26. doch also / daß es allezeit causam efficientem & presentissimum sanitatis medium, die wirkende Ursach und kräftigste Mittel der Gesundheit bedeutet und angezeigt. Also spricht nun **Jesus** hier / daß Er sey אֲנִי הוֹשִׁיעַ Dominus

Esa. 63.

sanans, der heilende **HERR**. Und Esa. 63. der Meister zu helfen. Daß aber unser **Jesus** wahrhaftig sey der **Herr** unser Arzt / dessen haben wir in Heil. Schrift. vielfältige

Esa. 35.

Proben. Und wie Er Esa. 35. das Zeugniß hat / daß durch Ihn der Blinden Augen würden aufgethan / und der Tauben Ohren geöffnet werden / und die Lahmen würden lecken wie die Hirsche / und der Stummen Zungen Gott Lob sagen: Als hat Er solches alles in der That bewerkstelliget.

Es heilet aber der **Herr Jesus** / und hat geheilet /

(1.) Immediate.

(1.) Immediate, ohne alle euserliche Mittel / bloß durch sein allmächtiges Wort und Macht. Spruch / wie auch blosses Anrühren. Exempel haben die Evangelisten nicht wenig auf-

Matth. 8. v. 3.

gezeichnet. Matthäus Cap. 8. v. 3. hat angemercket, wie Er / nachdem Er nach gehaltener langen Berg. Predigt / vom Berge herab gangen / und von einem Aussätzigen um Hülfe

v. 15.

angeschryen worden / ihm gnädig geantwortet: Ich will's thun / sey gereinigt / und alsbald sey solcher von seinem Aussatz rein worden. Da Er in Petri Haus kömmt / und dessen Schwiegerin am Fieber darnieder liegt / greift Er ihre

v. 16.

Hand an. von Stund an verläßt sie das Fieber / daß sie aufstehen und ihm dienen kan. Und vers. 16. spricht Er: Am Abend brachten sie viel Besessene zu Ihm / und Er trieb die

Geister aus mit Worten / und machte allerley Krancke gesund.

sund
he al
gehe
zeich
als
kräft
sticui
erre
Toch
v. 29
Son
dium
oder
Mar
des a
gesu
das
lische
Zim
Tode
Mut
Han
stehe
hatte
reits
kom
gieng
seyn/
im f

sund. Zu dem Sichtbrüchigen Matth. 9. spricht Er: Stehe auf / und gehe heim; Alsbald kan er aufstehen und heimgehen.

Matth. 9.

Der Evangelist Marcus hat auch viel Exempel aufgezeichnet / derer / die durch Christum gesund gemacht worden / als Cap. 7. wie Er den Tauben und Stummen durch sein kräftiges Hephata Gehör und Sprache augenblicklich restituiret, also daß das Band seiner Zungen loß worden und er recht geredet. Wie er auch des Cananeischen Weibleins Tochter vom Teuffel / der sie übel geplaget / erlediget. ibid. v. 29. Wie Er einen Sprach-losen Geist ausgetrieben. C. 9. v. 29. Cap. 9. Sonderlich fasset Er Cap. 6. viel Exempel in ein Compendium zusammen und spricht: Wo Er in die Märkte / Städte oder Dörffer eingieng / da legten sie die Krancken auf den Markt / und baten Ihn / daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten / und alle die ihn anrühreten / wurden gesund. Ja daß Er auch etlichen so schon gestorben gewesen / das Leben wieder gegeben / bezeugen gleichfalls die Evangelischen Historien. Zum Jünglinge zu Nain sprach Er: Jüngling ich sage dir / stehe auf / und alsbald richtet sich der Todte auf / und fieng an zu reden / und Er gab ihn seiner Mutter / Luc. 7. Des Jairi Tochterlein ergreiffet Er bey der Hand / und spricht Thalida Kumi, Mägdlein Ich sage dir / stehe auf / da stehet das Mägdlein auf / Matth. 9. Lazarus hatte zwar schon vier Tage im Grabe gelegen / daßer allbereits anfieng zu stincken; Da Jesus aber sprach: Lazare komm heraus / da wurde er alsbald wieder lebendig / und gieng heraus aus seinem Grabe. Joh. 11.

Marc 7. v. 35.

v. 29. Cap. 9. Cap. 6.

Luc 7.

Matth 9.

Joh. 11.

Das lasset mir einen excellenten und perfecten Arzt seyn / welcher Doctor Medicinæ fans Ihme nachthun? Daum kan Er auch alleine sagen:

כי אני ירוא פאן
 B Welches

des Tremellius übersetzt: quoniam ego Jehova ero Curator tuus. Lutherus: Denn ich bin der HERR dein Arzt.

(2.) Mediate.
re.

Syr. 38.

Esa. 38.

Darnach so heilet unser JESUS auch (2.) Mediate, vermittelst äußerlicher Mittel. Denn Syr. 38. spricht: Der HERR läset die Arzney aus der Erden wachsen / und ein Vernünftiger verachtet sie nicht. Also wurde dem kranken Hitzia durch ein Feigen-Pflaster seine Pestilentialische Drüse curiret Esa. 38. Und ist zu verwundern / was vor mächtige Krafft und usum medicum nicht allein ausländische Kräuter / Wurzeln / Steine / Gummi &c. haben; sondern auch unsere einheimische / wie diejenigen / so die Noth zu dessen Gebrauch treibet / aus eigener Erfahrung reden und bezeugen können.

So groß aber ihre Krafft und Tugend ist / so haben sie doch selbe nicht von sich selbst; sondern der himmlische Arzt Christus JESUS muß ihnen solche verleihen.

Dieses verstund wohl jener krancke Doctor Medicinz, Joachimus Curæus zu Groß-Blogau in Schlessien / welcher auf seinem Sterbe-Lager sprach: Kräutlein / liebes Kräutlein / du hast vielen Leuten geholffen / und mir manchen Thaler erworben / mir aber wilt und kanst du nicht helffen. Nun Gott hat dir deine Krafft entzogen / du solt mir nicht helffen. Gelobet sey sein gnädiger und guter Wille. Dergleichen Krafft gesund zu machen leget Er auch auf gewisse Wasser / als da seyn die warmen Bäder / das Carls-Bad in Böhmen / die warmen Bäder in Hungarn / Griechenland / Japan / &c. Wie dann auch die so genandten Fontes aciduli, zu deutsch Saur- oder Gesund-Brunnen / dergleichen bey Hall in Sachsen / weiland auch bey Pegau / noch iezo zu Bebra / sonderlich auch weitberühmte in Piemont / Dünchenstein / Schwalbach / Bildungen / Eger und viele mehr anderer

derer Orthen. Eben dergleichen seyn auch aniesz die allhier
 neu-entsprungenen Quellen/ welchen Gott der Herr große
 Kraft / allerhand Gebrechen zu heilen / mitgetheilet. Das
 Wasser zu Sinessa rühmet Plinius, daß es die vortreffliche Ei-
 genschaft an sich habe / die Unfruchtbarkeit der Weiber/
 und der Männer Bahnwitz hinweg zu nehmen. Ob wir
 nun gleich noch zur Zeit nicht eben dessen Effect an unsern
 Heil-Brunnen wahrgenommen/ so hat er doch andere herri-
 liche Proben gethan / deren unterschiedliche in fine in Annot.
 sub lit. (b) angeführet / und Kürze halber hier mit Still-
 schweigen übergangen werden.

Plinius.

(b)

Nur eines und anders zu gedenccken / ist ein Mann zu
 Deutleben / Nahmens Christoph Spize / mit einem Quar-
 tan-Fieber zwey Jahr behaftet gewesen / auch dadurch ganz
 entkräftet worden / der Gebrauch dieses Brunnens hat ihn
 davon befreuet. Vielen Lahmen hat er geholffen. Andern
 hat er grosses Reissen gestillet / und stehet zu erfahren / was
 durch Gottes Gnade künfftig weiter geschehen möchte.

GOTTES
 Wunder-Eur

Solche und dergleichen Wirkung hat er freylich nicht
 von sich selbst; sondern der himmlische Arzt Christus Jesus
 hat solchen damit begnadet / gestalt denn gar nachdencklich ist/
 daß Er diese unsere Text-Worte geredet eben zu der Zeit / da
 Er das bittere Wasser zu Mara durch den von Mose hinein-
 gelegten Baum / gesund gemacht hat. Denn Er ist / der
 noch heutiges Tages alle Hülffe thut / so in Himmel und auf
 Erden geschicht. Ps. 74.

Psal. 74

Wir betrachten aber auch etwas eigentlicher

II. Des Brunnens Lob.

Den machen wir zwar im obgerühmter herrlichen Krafft
 und Wirkung willen nicht zum Abgott / sondern sehen zu-
 rück

II. Enco-
 mium.

B 2

rück

Cap. 16. rüch auf dem Meister / der thuts alles / denn unser Text stelo
 let Jhn vor als den einzigen Arzt. Wie denn auch Cap. 16.
 stehet: Es heilet sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein
 Wort HErr / welches alles heilet. Jedoch weil unser JEsus
 denselben gegeben / so gönnen wir ihn sein gebührendes Lob
 billig. JEsus hat solchen allerdings gegeben: Dann von
 Ps. 104. v. 10. Jhm saget David Psalm 104. Du HErr lässest Brunnen
 quellen in den Gründen / daß die Wasser zwischen den Ber-
 gen hinfließen. Wie aber solches von gemeinen Brunnen
 David rühmet; also ist vielmehr solches auf die Heil-Brun-
 nen zu appliciren / daß sie der H E R R hervor quellen lasse.
 Wer aber dieser HErr eigentlich sey / zeigt S. Paulus an
 1. Corinth. 10. wenn er spricht: Sie truncken aber von dem geist-
 lichen Fels / der mit folgete / welcher war Christus.

Wenn die alten Römer ihre Fontinalia hielten / riefen
 sie einander zu: Si aquam hauris, puteum corona: h. e. Wenn
 du Wasser schöpffest / so bekröhne den Brunnen. Also sage
 ich billig: Wer Wasser schöpffet aus diesen Brunnen / der
 lege ihm alle dasjenige Lob bey / das die Wahrheit erfordert.

Man kan ihn aber mit Wahrheit beylegen das Prädicat
 und Lob einer

1. Neu-ent-
 sprungene
 Quellen.
 Tigris.
 Gen. 2., Dan.
 10.

I. Neu-oder von neuen entsprungenen Quelle.
 Der mächtige Fluß Tigris, (Gen. 2. und Dan. 10. Hidekel
 genandt / welcher in groß Armenien entspringet / und Me-
 sopotamiam von Assyrien scheidet / und einer ist von denen so
 durchs Paradies geflossen /) ob er wohl mitten auf dem Wei-
 ge unter die Erde verschießt / und in einem grossen Strich
 Landes verborgen fleust / so dringet er doch an andern Or-
 then mit Macht wieder hervor. (Vid. Präfat. in M. G. Tiegens
 Wasserquelle.) Fast gleicher gestalt verhält sichs auch mit
 unsern

unsern Heil-Brunnen / denn ob gleich diese Quellen ganzer funffzig Jahr sich unter der Erden verborren gehalten / und nicht wie viel Preßhaste verlangen / fortgequollen / so dringen sie iezo doch mit Macht wieder hervor / also / daß ie mehr man schöpffet / ie mehr quillet / ob man gleich täglich auf viel Wagen / Karren und andern Geschirren davon weggeführt / ohne was in unzähligen kleinen Gefäßen weggetragen wird.

Es ist aber solcher Heil-Brunnen Anno 1646. im Junio entsprungen / und Anno 1648. wieder aussenblieben. In gegenwärtigen Jahr / im Monat Junio ist solcher wieder ans Tages-Licht kommen / zu grosser Freude vieler preßhasten Menschen / deren täglich etliche hundert (worunter Fürsten und Herren) sich dar zu einfinden / und sich dessen mit grossen Nutzen bedienen. Vid. in Annot. lit. (c)

In dessen Erwägung legen wir diesen Brunnen bey das Lob einer

2. Heilsamen Quelle.

In Sicilien soll ein Brunnen seyn / in welchen die abgelebten Vogel und Thiere wieder aufleben. Vid. in Annot. lit. (d)
Dieser gegenwärtige ist ein solcher Brunnen / Kraft welches die schier erstorbene Gesundheit der Menschen sich wieder erhölet / und neue Lebens-Kräfte bekommt. So soll auch in Indien ein Brunnen seyn / voller fließendes Goldes / welches mit irdenem Gefäßen geschöpffet wird / und / so bald solches getchehen / erhärtet. Vid. in Annot. lit. (e)

Dieser unser Brunnen übertrifft weit den Indianischen Gold-Brunnen / denn was hieraus geschöpffet wird / ist dem Golde in so weit vorzuziehen / als weit die Gesundheit Geld und Gut übertrifft. Quid enim boni habeat Sanitas, languor ostendit, h. e. Was die Gesundheit für ein herzlich

2. Heilsame Quelle.
Fons Siculus.
(d)

Fons Indiae aureus.
(e)

Syr. 30.

lich Gut sey/ weiset sich bey Krancken aus. Hieron. in Episto-
lis. Höret nur was Syrach Cap. 30. spricht: Gesund und
frisch seyn ist besser denn Gold/ und ein gesunder Leib besser
denn groß Gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem
gesundem Leibe/ und der Tod ist besser denn ein siech Leben.
Dieses verstund auch jener Soldat Käyser Carls des Ana-
dern/ der war im Kriege geschossen/ daß er ihm mußte lassen
einen Fuß ablösen. Der Käyser ließ ihn einen ganzen Stie-
fel voll Geld zur Ergezung geben. Allein der gebrechliche
Soldat sagte: Der leere Stiefel solte ihm lieber seyn/ als mit
Gelde gefüllet/ wenn er nur seinen Fuß noch hätte.

Ticius p. 214

Ein vornehmer von Adel/ dessen Ticius in seinem Ex-
empel-Buch p. 214. gedenckt/ hat dieses auch erkennen geler-
net. Dieser war sehr stolz und hochmüthig/ daß ihm auch
seine Unterthanen nicht hoch genug ehren konten. Denselben
Schnarcher legte Gott aufs Siechbette/ da erkandte er seine
Thorheit und sprach: Ich weiß wohl/ daß ich Edel geboren
bin. Aber ich habe in dieser Kranckheit gelernt/ daß wenn
der liebe Gott einem gesunden Leib giebt/ und gönnet/ der ist
und heißt recht Edel. Und welcher Mensch kan dem lieben
Gott für solchen Adel der Gesundheit gnusam danken? Ist
Christlich und weißlich geredt.

Augustinus

Bleibet dennoch wahr was Augustinus saget: Sanitas
Corporis est Patrimonium Pauperis. Die Gesundheit des Lei-
bes ist dem Armen ein großer Schatz.

Syr. 38.

Weil aber leider durch die Sünde dieses edle Kleinod
oftt verschertzt wird/ sintemahl wer für seinen Schöpffer
sündigtet/ muß dem Arzt in die Hände kommen. Syr. 38.
So hat Gott aus väterlicher Gnade und Barmherzigkeit
allerhand Arzeneyen wieder die den Menschen incommodi-
rende Kranckheiten verordnet/ daß/ die nach Syrachs Rath

d. c.

d. e. von Sünden ablassen / ihre Hände unsträflich machen /
ihre Herzen von aller Missethat reinigen / und den HERN
demüthig um Gesundheit bitten / Hülfss-Mittel zu Händen
haben möchten.

In Sardinien / welches eine Insel zwischen Sicilien
und Africa ist / in Thygurinischen oder Ligustischen Meer /
findet man einen Brunnen / welcher wieder den giftigen Biß
des daselbst sich befindenden Thierleins Solifuga genandt /
(welches vergiftete / hier zu Lande unbekandte Ameisen seyn)
dienet / und von den allein weisen GOTT dahin verordnet ist /
auf daß / wo eine Plage entstehet / daselbst auch Hülfsmittel
darwider anzutreffen seyn möchten. Vid. in Annot. lit. (f)

Fons Sar-
dinia.

Gleiche Bewandniß hat es mit gegenwärtigen Heil-
Brunnen: Weil GOTT der HERR nach seinem gerechten
Willen auch viele Menschen in diesen uns angränzenden
Gegenden mit Gebrechen und Kranckheiten beleet / hat Er
auch auf unser Busse wartend / aus grosser Langmuth und
Gütigkeit ein kräftiges Hülfss-Mittel an diesen Quellen
darwider gegeben / daß es also heist: Unde datum est vulnus,
contigit inde salus, wie Petrus Arbitr spricht.

Wir können diesen Brunnen auch mit Warheit beyle-
gen das Lob einer

3. Wunder-vollen Quelle.

Und zwar (A) RATIONE LOCI, in Betracht des Orths /
da solche entsprungen / nemlich in dem District des armen /
kleinen / und geringen Städtleins Rastenberg. Vid. in An-
not. lit. (g)

1. Wunder-
Quelle.
(A) ratio-
ne loci.
(g)

So rühmet euch nun eures Prachts und Reichthums
ihr grossen Städte / GOTT hat Lust bey dieser kleinen Stadt
zu wohnen / mit seiner Gnade / wie bey andern / vor andern
aber

(f)

(B) ratione
situationis.

aber mit seinen Wundern. Darnach ist eine Wunder-
volle Quelle (B) RATIONE SITUATIONIS, der Lage we-
gen. Denn ob gleich die zwey Haupt-Quellen nur drey Ellen
weit von einander liegen / so seyn sie doch ganz ungleicher
Farbe und Geschmacks. Die eine Krystallen klar / eines an-
muthigen frischen Geschmacks; Die andere Molcken-trübe/
eines matten und weichen Geschmacks. Und wie sie so nahe
beysammen liegend / dennoch ungleichen Geschmacks und
Farbe seyn; Also will auch geglaubet werden / daß sie in ein
Gefäße zusammen gegossen / sich nicht gerne vermischen lassen
wollen; sondern durch einander auf- und absteigend / gleich-
sam mit einander streifen: Welches ich aber meines Orths
dahin restringire, wenn die eine Quelle durch vieles Schöpf-
fen trübe gemacht ist. Vid. in Annot. lit. (h)

(h)
(C) ratione
concomi-
tantiae.

Ferner so ist dieses eine Wunder-volle Quelle (C) RA-
TIONE CONCOMITANTIAE, in Betracht / was solche mit
sich führet. Dieses ist allerdings nicht mit Stillschweigen
zu übergehen / denn es wird in Grunde desselben / nach Aus-
spruch der Natur-Berständigen / Vid. in Annot. lit. (i) gefun-
den eine Arth des Einhorn / unicornis fossilis genandt / von
welchem auch das Wasser seine Kraft und Wirkung / Deo
sic dirigente, empfangen mag. Wie denn auch darinne sollen
gefunden worden seyn / so wohl weisse / als auch braune hell-
leuchtende Steine / davon die weissen denen Diamanten an
äusserlicher Gestalt und Glantz ganz gleich seyn. Vid. in Ann.
lit. (k) Über diß auch andere weisse unscheinbare Steine /
welche / wie die / so selbe gebraucht / berichten / die Zahn-
Schmerzen in geschwinder Eil benehmen sollen. Davon
die Erfahrung die beste Lehrmeisterin seyn kan.

(D) ratione
consequen-
tia.

Endlich ist dieses auch eine Wunder-volle Quelle
(D) RATIONE CONSEQUENTIAE, in Erwägung / was
drauf

drauf zu folgen besser geglaubet als gehoffet wird. Auf den vormahligen Heil-Brunnen/ so Anno 1646. entsprung- gen/ und Anno 1648. außenblieben/ erfolgete der güldene Friede. Wer will dran zweiffeln/ daß nicht auch gegenwär- tiger ein Friedens-Bothe seyn möchte. Denn daß allerseits hohe Interesirte des Krieges müde seyn/ ist am Tage/ und mangelt nur noch an dem / daß der HERR Zebaoth / der Dominus exercituum, zum Schwerdte sage : Fahre in die Scheide.

In Umbria/ welches eine Landschaft in Itallen ist/ zu deutsch das Herzogthum Spolet genandt / ist eine Quelle/ welche nicht eher fleust/ als wenn schwere Zeiten / sonderlich aber theure Jahre kommen. (1) Allein diese unsere Quel- len/ wann wir ex antecedenti argumentiren/ seyn Vorbo- then erfreulicher Jahre. Welche sonderlich die Frucht des alles nehmenden Friedens bringen möchten.

Un wohl an (A. Z.) hierbey sollen wir bedencken / daß diese Quellen/ wie sie seyn auf Seiten Gottes ein kräf- tiges Hülfss-Mittel/ als welcher auch durch geringe verach- tete Mittel dennoch große Dinge bewerkstelligen kan ; Also können/ ja sollen sie auf Seiten unser seyn ein Erinnerungs- Mittel/ daß wir Busse und Danck-sagung nicht vergessen.

Einpredigen sollen sie uns

(1.) Die Busse.

Von den Schlangen wird berichtet/ daß wenn sie aus einem Wasser trincken wollen / sollen sie erst den Biff auf einen Stein von sich legen. Wer aus diesen Quellen trincken will/ der lege zuvor sein Sünden-Biff durch wahre Busse von sich/ daß er nicht denen Quellen die heilsame/ von Gott/ der al- len Sünden und Sündern Feind ist. Psal. 5. verliehene Kraft/

Fons Cupi
(1) auch

Fons Um-
bria.

(1)

(1.) Busse.

Psal. 5.

Krafft / verderbe / und andern Preßhaften unkräftig
mache.

In der Landschaft Eyzico / welches eine Insel ist in Eu-
ropinischen Meer / unfern der Bulgarey / ist ein Brunn / Fons
Fons Cupi- Cupidinis genandt / vid. in Annot. lit. (m) welcher diejenigen /
dinis, (m) so draus trincken / des Affects der Liebe beraubt.

Wer aus diesen Brunnen einen heilsamen Trunck
thun will / der lege zuvor ab die Liebe zur Wollust / und also
len üppigen sündlichen Wesen. Frustra enim multiplicas me-
dicamenta, ubi cessat poenitentia. Jer. 46.

Jer 46.
Aqua Sul-
monensis.
(n)

Von der Stadt Sulmo in Italien vid. in Annot. lit. (n)
ist ein Wasser / damit die Felder geträncket werden / selbes
hat die Eigenschaft / daß es das unter der Frucht aufgewachse-
ne Unkraut ertrencket / und gleichsam tödtet / die Früchte aber
erquicket / und schnell wachsend macht. Wer von diesen
Brunnen trinckt ohne Vorsatz das Leben zu bessern / son-
dern dencket ein Unkraut zu bleiben / der mag sich selbst dan-
cken / wenn er mehr Schaden als Nutzen davon hat. Bist
du aber gesund worden / so gehe hin / und sündige fort nicht

Johann. 5. mehr / daß dir nicht etwas ärgeres wiederfahre. Joh. 5.

Einpredigen sollen uns auch diese Quellen

(2.) Dancksä-
gung.

(2.) Die Dancksagung.

Syr. 38.

Ich bin der HERR dein Arzt. Spricht nun von leiblichen
Ärzten Syr. 38. Ehre den Arzt mit gebührender Vereh-
rung / daß du ihn habest zur Zeit der Noth. Es so sollen wir
vielmehr den himmlischen Arzt / welcher ja durch gegenwärti-
gen Heil-Brunn sich als einen vortreflichen Wunder-Arzt
uns darstelllet / ehren / rühmen und preisen.

Weg derowegen mit den Spöttern / und Lästernäu-
lern / welche ganz verächtlich davon reden und sagen: Wein
und Bier wäre ihnen lieber / als dieses Wasser. Ja / ich
glaue

glaube es deiner Unarth! Aber dein Wein und Bier kan nicht effectuiren / was dieses Wasser thut. Siehe aber zu / daß dich nicht eine Noth zu dessen Gebrauch / und die Wahrheit zu bekennen treibe.

In Alleffa soll ein Brunnen seyn / der stets stille steht / und nicht überläufft: Wenn man aber dabey auf Musicali-
Solinus lib. 2. de Mirab. Mundi.

schon Instrumenten spielet / so schwillet er auf / und fleusst mit aller Macht. Soll unser himmlischer Arzt die heilsamen Hülfss-Ströhme vermittelst dieses Brunnens lange Zeit reichlich auf uns fließen lassen / so müssen wir Ihm auf Davids Dank-Harffe einen Lobgesang nach dem andern spielen / und Ihn für diese grosse Wohlthat preisen: Wo nicht / so kan Er die Canal und Röhren bald wieder verstopffen.

So rühme demnach Guido Pancirollus vid. in Annot. lit. (o) seine Wein-Brunnen auf dem Brenner / (welches das Pyreneische Gebürge ist Franckreich von Spanien scheidend.) Er rühme die Silber-Bäche / von dessen entzündeten Walde geflossen. Wir rühmen unsere Quellen. Was nicht Gold / was nicht Silber / nicht Wein / nicht die köstlichsten durch Chymische Kunst bereitete Arzeneyen ausrichten können / das thun diese Quellen in geschwinder Eil. Darum dancket alle Gott der grosse Dinge thut. Syr. 50. Jauchzet Gott alle Land / lobfinget zu Ehren seinem heiligen Nahmen / rühmet Ihn herrlich. Sprech zu Gott: Wie wunderbarlich sind deine Werck. Psal 68. Lobe den HERN meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Nahmen. Lobe den HERN meine Seele / und vergiß nicht / was Er dir Guts gethan hat / der dir alle deine Sünde vergiebet / und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset / der dich kröhnet mit Gnad und Barmherzigkeit.

(o)

Syr. 50.

Pf. 68.

E 2

Nun

Nun/

Belobet sey der **H**err/der allein Wunder
thut/ und gelobet sey sein herrlicher Name
ewiglich. Alle Lande müssen seiner Ehren
voll werden. Amen/ Halleluja/ Amen.

Schluß-Wunsch

nach dem Vater unser.

Deine Güte **H**err sey über uns
wie wir auf dich hoffen. **AMEN.**

Psal. 33.

ANNOTATA.

AD lit. (a) d. 22. Jun. C. A. gehen zwey Bürger/ Namentlich Hans
Michael Lohmann/ und Nicol Süßelmann ins Mühlenthal/ von
Herrn Amtmann Dickethieren/ befehliget/ am Mühlgraben zu bessern/
davon der erste ziemlich kräncklich/ und schon über acht Tage großes
Reissen im Rücken/ und Kopff-Wehtagen/ wie auch einen febrilischen
Anfall geklaget/ auch bey mir dem Pfarrer zwey mahl Arzenei von mei-
nen wenigen Haus-Mitteln holen lassen. Als sie nun durch besagtes
Thal/ wo die Quellen seyn/ gehen/ spricht dieser zu seinen Cameraden:
Wo mir nicht besser wird/ werde ich heute schlecht arbeiten. Die Erndte
rückt herbey/ da werde ich auch schlechte Thaten thun/ dürffte wohl gar
auf den Rücken heimgehen. (Gestalt er denn auch die vergangene Erndte
Anno 1695. und den ganken Herbst über Schwindsucht/ und daher ent-
stehende große Mattigkeit geklaget/ und deshalb sich einen Kräuter-
Tranck gebrauchet.)

Darauf spricht erstgedachter Nicol Süßelmann: Siehe/ dort ste-
het Wasser/ an dem Orth/ wo der Gesund-Brunnen gewesen/ trinck/
vielleicht wird dir besser; Da er aber/ diesen Rathe folgend/ hinzugehet/
ist

ists nur ein flach Pfücklein / so mit zwey Händen hätte zugedeckt werden können / darzu von Gänsen gang getrübet / daß er auch nicht trincket. Als Sie aber des Abends heimgehen / nimmit er seine Hacke / und macht ein Loch etwa wie ein Hurh groß / da denn das Wasser mit Macht durch die aufgezugene Erde heraus dringt / und gehet also heim. Da sie nun den 23. Jun. als am Dienstag vor Johannis / Tag früh Morgens wieder an ihre Arbeit zu gehen / dahin kommen / siehet ein Kristallen-belles Wasser da / davon trinckt er / und befindet in einer Stunde / daß sein Malum verschwindet. Spricht demnach zu seinen Cameraden: Nun komm her / ich will mit dir nun um die Weite arbeiten. Diese Umstände werden in Back-Hause erzehlet / daher es in geschwinder Eil ruchtbar worden / daß wieder ein Gesund-Brunnen entsprungen.

(b) Verzeichnuß

Derjenigen Personen / welche bey dem Rastenbergischen Heil-Brunnen gesund worden / und Dancksagungen vor sich thun lassen.

1. Maria Elisabetha Seiboltin / von Sachsenburg / welche fiber zwey Jahr mit großer Geschwulst beladen / und an Füßen lahm gewesen.
2. Elisabeth Sebaltin / von Ahelsroda bey Duderstadt / welche drey Jahr lahm gewesen mit einem Arm.
3. Hans Friedrich Hefler / von Bürgel / so verdorbene Augen gehabt.
4. Catharina Hottenrottin / von Erffurt / so viel Jahre lahm gewesen.
5. Catharina Kämpfferin / von Erffurt / welche lange Zeit groß Reissen in Gliedern gehabt.
6. Martha Baumbachs / von Schönau / so mit der Epilepsia lange Zeit beladen gewesen.
7. Hans Müller / von Gröbitz / welcher fünff vierthel Jahr lahm gewesen.
8. Catharina Grünwalds / von Luthersberg / welche 8. Monat contract gewesen.
9. Dorothea Marxin / von Acken / welche 15. Jahr lahm gewesen.
10. Christian Koch / von Heydelberg / welcher an einem Fusse einen offenen Schaden lange Zeit gehabt.
11. Hans Tobias Pfeiffer / so 5. Jahr taub gewesen.
12. Eine Jungfer von Naumburg / so innerliche Beschwerde lange Zeit empfunden.

13. Michael Ras von Ollendorff / so 4. Jahr vom Schlag gerühret an Händen und Füßen lahm gewesen.
14. Hans Reiz / von Breitung / so ein Jahr contract gewesen.
15. Hans Graue / von Schloß Bippach / so 15. Jahr contract gewesen.
16. Christian Brandeiß / von Denstädt / so einen lahmen Arm und krumme Hand gehabt.
17. Catharina Margaretha Hugelmannin / von Rohra / so 18. Wochen lahm gewesen.
18. Andreas Francke / von Niedern Trebra / so lange Zeit lahm gewesen.
19. Sabina Margaretha Erhardin / eine Schneiderin von Franckenhausen / so 9. Jahr lahm gewesen.
20. Balthasar Sorbe / von Schillingstädt / so 15. Jahr einen innerlichen Leibes Schaden gehabt.
21. Matthäus Heinrich Franck / von Eisenach / so 6. Jahr lahm gewesen durch Zauberey.
22. Anna Dorothea Schmolin / von Lengefeld / so großes Reissen in der Brust und in Füßen gehabt.
23. Andreas Börner / von Lodersleben / so 4. Jahr einen Schaden am Schenckel gehabt.
24. Helena Lukin / von Sulzbach hinter Nürnberg / so einen Kropff gehabt / und mit großen Dumpffe beladen gewesen.
25. Christian Johann Ollmar / so groß Reissen und Stechen in Gliedern und ganzem Leibe empfunden.
26. Hans Heinrich Sperber / von Angstedt / so 5. Jahr mit der bösen Noth beladen gewesen.
27. Catharina Leichin / von Fiedelhausen / so blind gewesen.
28. Ein Weib / aus dem Amt Dornburg / so 18. Jahr an Krücken gangen / so solche nun von sich gelegt.
29. Ein Mann / auch aus dem Amt Dornburg / so ganzer 8. Jahr auf dem Bette contract gelegen.
30. Herrn Cypriani Ehelieste / zu Ballstädt / die wegen der Schwind sucht und großer Mattigkeit / lange Zeit viele Medicamenta vergeblich gebraucht.
31. Ein Weib von Sömmern / welches todtkranck darnieder gelegen / hat von ihrem Manne zwey Löffel voll Gesundbrunnen in ihren Mund ein

eingestößet bekommen / hat sich darauf ermuntert / und ist wieder zu vor-
riger Gesundheit gelanget.

32. Catharina Maderin / aus der Pfalz / ist mit dem weissen Fluß be-
laden gewesen / iekund wieder gesund.

33. Ein Mägdlein von Nida / welche auf einem Schubkarn ganz lahm
anhero gebracht / so das Fühlen an Händen und Füßen verlohren / ist wie-
der zu recht worden.

34. Eva Gräfin / von Lauchstädt / welche an Hand und Füßen lahm her-
kommen / ist an ihren Gliedern gesund worden.

35. Catharina Gräfin / auch von Lauchstädt / so blind gewesen / ist wieder
gesund.

36. Anna Margaretha Willin / von Tylli / ist ihres gebrechlichen Fußes
entlediget.

37. Ein Kind aus der Alten Günna / ist vor 6. Jahren durch die Blats-
tern um das Gesicht kommen / nunmehr aber dasselbe / durch den Ge-
brauch dieses Brunnens wieder erhalten.

38. Zwey junge Herren von Adel / von T. haben 2. Jahr lang Ge-
schwulst und Löcher in ihren Schenckeln gehabt / aber durch zwey Tägigen
Gebrauch dieser Quellen / hat sich solche verlohren / auch die Löcher zu hei-
len angefangen.

39. Ein Tagelöhner von Deutleben / so zwey Jahr das Fieber gehabt /
ist wieder gesund.

40. Christoff Reichenbach / Bürger daselbst / so groß Seitenstechen ge-
habt / und wenn er hat starck steigen sollen / sehr gehustet und gekichen / ist
durch diese Gesund. Quellen / so er warm gebrauchet / wieder gesund wor-
den.

41. Ein Mann von Wiehe / der durch großes Reissen um sein Gehör
kommen / hat dieser Gesund. Brunnen geholffen.

42. Ein Mann von Heldrungen / so 3. ganzer Jahr geschwollen gewe-
sen / ist gesund worden.

43. Valentin Meisekorns / eines Musicanten Weib von Cölleda / hat
ihre rothen Augen mit diesen Brunnen vertrieben.

44. Der Hofmeister in Zimmern / so eine geraume Zeit taub gewesen /
hat sein Gehör wieder bekommen.

45. Ein sechzig Jähriger Mann / ebenfalls von Zimmern / ist von seiner
drey Jährigen Bettlägerung wieder genesen.

46. Ein

46. Ein Weib von Romstätt / so 18. Jahr an Krücken gangen / ist wieder gesund / und ihre Krücken allda gelassen.
47. Elisabeth Berruchin / von Weissensee / die am rechten Arm gang contract gewesen / ist wieder genesen.
48. Hans Regenspurger / von Bisleben / so blind gewesen / hat nach weniger Zeit Schein wieder bekommen.
49. Ein Mägdlein von Gorsleben / ist etliche Jahr blind gewesen / hat ihr Gesichte wieder erhalten.
50. Eine Jungfer aus Franckenhausen / so eine lahme Hüfte gehabt.
51. Herr Nicolaus Ludwиг Klopfffleisch / Pfarrer von Tüngeda / so übers halbe Jahr grosse Kopffschmerzen und Herzens Angst gehabt / ist gesund.
52. Friderica Dorothea Hoffmannin / von Gotha / so wegen eines Glied Schwamms / einen kurzen Fuß gehabt.
53. Nicol Heerwarer / von Arnstadt / so mit großen Dumpff und Husten behaftt gewesen.
54. Ein Weib von Apolda / so lange Zeit mit Augenflüssen und auch zugleich mit den Dumpfe behaftet gewesen.
55. Eine Jungfer / auch von Apolda / so taub gewesen.
56. Anna Maria Westphalin / von Hachel / so wegen großen Reissen in allen Gliedern sich her müssen führen lassen / drey Tage darauf ist sie wiederum heimgangen.
57. Anna Christina Ruhnin / von Zottelsdorff / so einen großen Kropff und lahmen Fuß gehabt / ist beydes los.
58. Anna Margaretha Schmidin / welche von Reichlingen / so grausam Reissen gehabt.
59. Martha Schreinerin von Herbsleben / so mit starcker Geschwulst beladen war.
60. N. Henner / von Herbsleben / der hefftiges Reissen und große Geschwulst gehabt.
61. Dessen Magd / so gleichfalls mit großer Geschwulst beladen war / sind beyde gesund.
62. Agnesa Catharina Hübnerin / von Rudolstadt / die zwölf Jahr gefährliche Schäden am Wunde und Halse gehabt.
63. Ludwиг Friedrich Krahmer / von Rudolstadt / der einen langwierigen Husten und auch den Dumpff gehabt.



64. Anna Elisabetha Reichweidin/ von Balthersleben/ so Reissen in Gliedern hatte.
65. Sophia Bräutigams/ aus Naumburg/ die 2. Jahr contract gewesen/ auch 18. Löcher in Schenckeln gehabt/ ist in 4. Tagen genesen.
66. Andreas Weidemeyer/ von Illmenau/ so wegen großer Schwachheit an Händen und Füßen ganz unvermögend/ ist wieder gesund.
67. Maria Reißweckin / aus Naumburg / so lange Zeit innerliche Leibes-Beschwerung gehabt.
68. Sybilla Justina Kunzerin/ von Pöfnel/ so 2. Jahr lahm gewesen.
69. Hans Laurentii / von Doberschütz / der wegen seiner Rückenbeschwehrung in drey Tagen genesen.
70. Nicol Jagemann / von Erffurt/ so von vierjährigen Rückenwehtagen befreyet.
71. Maria Elisabetha Meisselin / von Unter Großen / so von achtjährigen Reissen im Leibe gesund worden.
72. Zacharias Schulze/ von Eisenberg/ der von großen Reissen in Armen/ und ein offenen Wurm-Schaden/ an welchen er viel ausstehen mußten/ ist wieder gesund.
73. Hans Matthäus Steinicke / von Kelbra / so wegen dreyjährigen Reissen an einem Fusse lahm gewesen/ ist gesund.
74. Anna Justina Lieberin/ von Sondershausen / die 15. Jahr Flüsse an Füßen gehabt.
75. Margaretha Stielerin/ aus der Pfalz/ so mit einem bösen Haupte beladen gewesen/ ist davon gänzlich befreyet.
76. Elisabetha Weigands / die zwey Jahr einen lahmen Arm gehabt/ der wie ganz todt am Leibe gehangen/ darinn man kein Leben gespüret/ ist wieder gesund.
77. Einer von Adel B. D. auf W. so mit dem Podagra behafftet/ ist gesund.
78. Einer von Adel / B. S. auf S. so geschwollene und harte Schenckel gehabt.
79. Jer. Wolffgang Zimmermann/ Fürstl. Trabant in Gota/ von Erbrechen/ Reissen und Zahnweh beladen/ ist genesen.
80. Christina Zahnin/ von Goldschen/ so 16. Jahr mit der bösen Noth beladen gewesen.
81. Andrea Zeitschels Tochter von Dihmar/ Anna Maria/ so von der Geburt an lahm war.

82. Simon Eckart / von Fronstädt / so zwey Jahr am Nierensteine gelegen / ist gesund.
83. Joh. Mayer / von Gerbstadt / der von vielen Flüssen lahm gewesen.
84. Catharina Mayerin / so von Sauffen und Brauffen in Ohren / genesen.
85. Maria Magdalena Freytags / von der Naumburg / so taub war.
86. Joh. Friedrich Schnollens Tochter von Borna / Concordia Euphrosina / so verdorbene Augen gehabt.
87. Anna Dorothea Molsdorffin / von Mühlhausen / so 12. Jahr Kopffschmerzen gehabt / ist gesund.
88. Hans Bratfisch / von Zeitz / so an seinen lahmen Beine gute Besserung befunden.
89. Maria Baarin / von Naumburg / die 10. Jahr geschwollene Schenckel gehabt.
90. Hans Georg Weissenborn / von Doba / so mit dem bösen Wesen / und allerhand Leibes Beschwerungen beladen gewesen.
91. Hans Caspar Lange / ein Current Knabe aus Nordhausen / so 6. Jahr die Wassersucht und aufgebrochene Schenckel gehabt.

N B.

Man könnte noch von sehr vielen Meldung thun / so durch dieses Göttliche Wunderwerck genesen / denn viele aus gewissen Ursachen sich nicht gerne melden / und ihren Schöpffer ingeheim davor danken / wiewohl ihrer auch sehr viel unge-danckt darvon gehen.

(c) Die Zahl vermehret sich täglich / daß sonderlich des Sonntags solche über 2000. anwächst. Worbey sich nicht allein Fürsten und andere hohe Standes Personen / aus andern Herrschafften / auch weit-entlegenen Orthen / nach und nach einfinden.

(d) Aristoteles in admirandis scribit: In Sicilia Fontem esse vorticiforma, in quo aves suffocatae & reliqua animantia, ubi fuerint immerfas reviviscunt.

(e) Causinus Lib. I. Polyhist. Symbol. p. 36. Symb. 44. Est fons in Indiâ, unde hauritur aurum fictilibus, quod statim concrefcit, nec eo, quisquam potitur, nisi frangat fictile.

(f) Fons est in Sardinia, qui contra venenum Solifuga, (est enim

animantis ejus morsus mortifer) à summo omnium opifice in remedium conditus, ut ubi oritur malum, ibi quoque inveniatur in promptu remedium. Solinus C.IX.

(g) Rastenberg / dieses liegt in dem Fürstenthum Sachsen-Weimar / da iezo residiren die Durchlauchtigsten Fürsten und Herren / Herr Herzog Wilhelm Ernst / als regierender / und Herr Herzog Johann Ernst / Gebrüdere / Herzoge zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergen / auch Engern und Westphalen / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu Meissen / Befürstete Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zum Ravenstein / 2c. 2c. Meine beyderseits gnädigste Landes Fürsten und Herren : Deren Hoch Fürstliche Clemenz, nicht weniger dero Herrn Vaters / Herrn Herzog Johann Ernsts / Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / 2c. Christmildesten Andenkens / ich billig zu rühmen habe. Denn nachdem ietzt höchstged. dero Herrn Vaters höchstseel. Durchl. mich mit einer Freystelle in dero Fürstlichen gesamtten Convictorio auf der Welt berühmten Universität Jena / auf 3. Jahr begnadet ; haben vorbemeldete meine gnädigste Fürsten und Herren / mir Anno 1683. die Pfarr-Substitution allhier / hernach aber Anno 1685. nach Absterben Herrn Salomon Söllichs / Past. & Adj. die Succession und völliges Pfarr-Amt gnädigst conferirt.

Hierselfsten nun hat vormahls eine starcke Festung gestanden / in denen Historien das feste Hauß Rastenberg genandt / welches / so viel man Nachricht haben kan / erbauet worden Anno Christi 1073. und hat An. 1170. Graf Heinrich / Ludwigs des V. und Eisernen / Sohn / allhier residiret. Aber aus erheblichen Ursachen ist dieses feste Berg-Schloß / dessen Rudera kaum noch zu sehen / Anno 1321. durch den Marggrafen / mit Hülffe der Städte / Erfurt / Nord- und Mühlhausen / zerstöhret worden.

(h) Potæ, ex Corpore humano non sal attrahunt, sed plerumque insalsæ recedunt, experientiâ teste.

(i) Vid. D. Johann-Adam Zapsens / Kurtze Beschreibung derrer in einem Triangel nahe beysammen liegenden Rastenbergischen Gesund-Brunnen : Hierauf als ich weiter suchte / was diese Brunnen auswürffen / habe ich bey allen Dreyen einen Tohn oder Letten / der terræ sigillatæ gleich wargenommen. Ein Mann brachte mir auch etliche Stücklein von unicornu fossili, oder gegrabenen Einhorn / so

D a

er in

er in den Gesund-Brünnen gefunden, haben soll / item rauche und leuchte Steinlein / wie in Carls-Bad gefunden worden / welche in die hohle Zähne gelegt / den Schmerzen stillen sollen. So wirfft dieser Brunn auch kleine Quarz-Steinlein aus / und werden sonst Anzeigungen von allerhand mineralien in diesen Revier vermercket.

(k) Einen solchen / so Glieds-lang aber nur zwey Strohhalm breit helle und eckicht ist / unten aus aber dunckel / als ob solches gleichsam die Wurzel sey / so in der Erden fest gestanden / hat aufzuweisen Herr Johann Wolffgang Rathe / E. E. Rath's Kämmerer / und Serichts-schöpffe allhier / mein vielgeehrter Gevatter.

(l) Non procul à Narnia fons est, qui nunquam scaturire visus est, nisi cum annonæ penuria propediem futura est. Leander in Umbria.

(m) Cyzici fons Cupidinis vocatur, ex quo potantes amorem depone- nere Mutianus credit. Plinius Lib. 31. Cap. 11.

(n) In Sulmonensi Italiae agro Fabiano, ubi arva rigantur, herbas aqua illa irrigatas necari, fruges verò ali, & irriguum pro sarculo esse scribit Plinius. Lib. 17. Cap. 26.

(o) Guido Pancirollus, in Novis repertis, p. 473. -- -- Quod autem de Naxiis modo diximus, mulieribus, id Asclepiadem auctorem, habet; qui eas *ὀκτώμηνα*, i. e. octimestria edere puerperia difertè scribit, vel Junonis munere, id illi gratificantis ob Dionysii benevolentiam: vel quia Bacchus ipse eo genitus sit intervallo. Hinc enim Naxum nominari Dionysiam, quamvis de vinearum fertilitate ita magis appellari Plinio placeat Lib. 4. Cap. 12. Cum & in eâ fons VINO fluere tradatur, quod sit prædulce: ea haut dubiè fide, qua Diodorus Siculus scribit, densissima in Pyreneo monte, ipsarum etiam nubium limites spernentes, & pene Divorum Consilia exaudiente, sylvâ à pastoribus per imprudentiam incensa, argenti puri ac liquefacti rivulos passim inde fluxisse: quod & de montibus, qui olim Riphæi, postea Obii, nunc vero Alpes in Gallia dicuntur Athenæus prodidit Lib. 6. Dipnosoph. Cap. 4. ex quibus cum sylva ipsorum sponte aliquando incensa esset, argenti vivi per terram itidem refluxerint. Unde Phœnices, dum Tartessum in Hispaniam navigassent, nihili mercibus permutatis, tantum argenti sibi quæsierint, ut coacti sint, ne naves obruerentur, anchoras ex argento conflare,

Ben

Beider
Ordentlichen Beth = Stunde

So des Tages zweymahl/
Als früh Morgens und Abends/ ordentlich
gehalten wird/ singt man erstlich
ein Buß-Lied/

Darnach wird aus Joh. Cap. 5. von 2. bis 14. vers. gelesen/
Und darauf gebethet nachfolgendes Gebeth.

Du gutthätiger und wunderbarer
Gott / wir deine elende Kinder
danken dir von Grund des Her-
zens / daß über so viel und mannigfaltige
uns bis anhero zu Leib und Seele ertwie-
ne Wohlthaten du auch an diesem Orte sol-
che heilsame Quellen entspringen lassen/
durch welche bis anhero vielen Kranken
und preßhaften Personen zu voriger Ge-
sundheit wiederum geholffen worden. O
HERR / der du Lust hast zum Leben / gib/
daß die Krafft dieser Wasser von Tage zu
Tage sich vermehren / und solche allen de-
nen / so deren sich gebrauchen / gut und
nütze

nützlich seyn / wir aber uns nicht so wohl ü-
ber die darinnen befindlichen heimlichen
natürlichen Kräfte / als vielmehr deine
darunter verborgene väterliche Güte und
Allmacht verwundern / auch daß du allein
der rechte Arkt und Meister zu helfen
seyst / wohl bedenden / und nicht etwa
durch Mißbrauch / oder Uppigkeit / dieser
deiner heilsamen Gabe uns hinweg wieder ver-
lustig machen mögen. So verleihe auch /
gnädiglich / daß alle die jenigen / so dieses
Brunnens sich zugebrauchen gemeynet /
bisher aber unrecht in sich gesoffen / wie
Wasser / dich ihren erzürneten Vater /
durch wahre Reu und Leid in Kindlicher
Zuversicht / auf Christi Blut und Ver-
dienst / vor allen Dingen versöhnen / und
also mit gereinigten Seelen / die Cur ih-
rer Leiber antreten ; Da Du denn aller
und ieder / dich in Gnaden erbarmen / und
Sie durch dieses / von deiner milden Hand
dar-

dargereichte Mittel / wieder gesund ma-
chen / so dann aber mit deinem Geist regie-
ren wollest / daß ieder von ihnen fort nicht
mehr sündige / damit nicht etwa ihm was
ärgerß wiederfahren dürffe ; Gefället es
aber Dir einem / oder dem andern / diese
Wasser zu seiner wieder Genesung nicht
angedeyen zu lassen / ach ! so gib / daß deren
keiner wieder Dich murre / sondern viel-
mehr darunter deinen heiligen Willen er-
kenne / nach welchem Du ihn durch Leibes-
Beschwehrung zu seiner Besserung noch
eine Zeitlang väterlich heimzusuchen be-
schlossen habest / uns allen aber lehre wohl
bedencken / daß wir sterben müssen / auf daß
wir klug werden / und daß in dieser irrdi-
schen und zerbrechlichen Hütte wir also
wandeln / damit wir dereinst zu Dir / dem
wahren Gott und lautern Strohm des le-
bendigen Wassers gelangen mögen / um
Jesu

Jesu Christi willen/ in Krafft des Heili-
gen Geistes/ Amen.

Hierauf das

Vater Unser 2c.

Gefungen:

Ein Dank-Lied.

Darauf den Vers.

MERK **G**OTT du bist unser Zuflucht für
und für 2c.

und Collecte/

Almächtiger/ barmherziger **H**err **G**ott
und **V**ater/ 2c.

gesungen:

Der **S**egen gesprochen.

Und mit dem Versic.

Von allem **U**bel uns erlöß/ 2c. beschloffen.

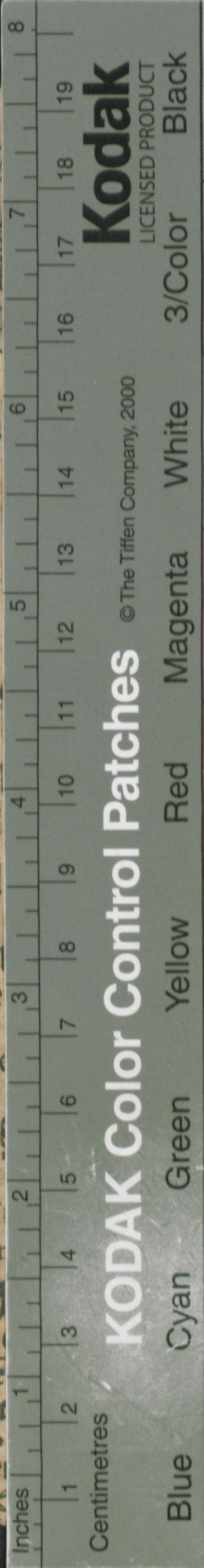


107

AN. VIII, 10.

X 20

FO
 RASTI
 Ra
Sein
 Am 2. Augusti
 VIII. S
 Auf den mit meh
 füllten lustigen P
 Gnaden-u
 Als eine Vorbereitu
 schafft gnädigst angeordnete
 lich daselbst 2. mahl/
 über die
 Ich bin der
 Johann Christ
 Ant
 Darben
 welches in den B
 Ps 3. v. 2. Groß sind die
 hat
 Meinar/verlegt und zu finden



Y d
 4610

